



## Quarks & Co *Transsexualität*

**Redaktion:** Wolfgang Lemme

**Autoren:** Ingo Knopf, Katharina Adick, Hubert Filser, Ulf Kneidig, Ilka aus der Mark, Kristin Raabe

**Assistenz:** Uta Reeb

Balian Buschbaum spielte lange „für die falsche Mannschaft“: Er wurde als Yvonne geboren und gehörte zu den besten Stabhochspringerinnen der Welt – seit August 2008 ist er ein Mann – innen und außen; im Gespräch mit Ranga Yogeshwar erzählt der 31-Jährige, wie er der werden konnte, der er im Inneren immer schon war.

## Endlich im richtigen Leben



Yvonne Buschbaum als Kind im Freibad

Rechte: Balian Buschbaum

Wie soll man ein Leben beschreiben, in dem es so viele Brüche gibt, so viele Grenzen, in dem das meiste dem Betrachter aber lange verborgen bleibt? Vielleicht so: Wer Balian Buschbaum mit fünf Jahren gesehen hätte, hätte einen Jungen erkannt; vielleicht nicht, dass er sich damals gerade in seine Kindergärtnerin verliebt hatte, aber doch, dass er Autos mochte und Technik, Bauklötze und Fußball. Dass so einer aufs Jungen-Klo geht, war da auch irgendwie klar. Balian hieß damals Yvonne und war biologisch gesehen ein Mädchen.

Wer Balian Buschbaum mit zwölf Jahren in seinem schwarzen Kampfanzug im Keller des Elternhauses erlebt hätte, wie er mit Ninja-Sternen übte, Kampftechniken trainierte und versuchte, unsichtbar zu sein, oder draußen im Schwimmbad mit seinen Boxershorts oder auf dem BMX-Fahrrad, hätte wohl auch gesagt: So sind Jungs halt.

### Sport als lebensrettendes Ventil



Buschbaum versuchte durch hartes Training, die weiblichen Spuren des Körpers zu verbannen

Solche Geschichten könnte man weiter erzählen, über den Jungen im Mädchenkörper, der im Lauf der Kindheit immer mehr merkte, dass es da Brüche gab zwischen seiner äußeren und seiner inneren Welt. Der im Pass das Geschlecht weiblich stehen hatte und immer klarer fühlte, dass er ein Mann war. Den dieser Spagat, je älter er wurde, immer mehr zu zerreißen drohte, und der wohl daran zerbrochen wäre, wenn er nicht ein lebensrettendes Ventil gehabt hätte: den Sport. Doch, Ironie des Schicksals, hier setzt sich sein persönliches Drama fort: Buschbaum ist, weil er so hart gegen sich kämpft, im Sport sehr erfolgreich, springt Rekorde und holt internationale Medaillen. Keinem, außer ihm selbst, fällt auf, dass irgendwas nicht stimmt.

### Der erlösende Schritt

Den Wendepunkt in seinem Leben beschert Buschbaum ausgerechnet eine heftige Verletzung. Als seine Achillessehne mit lautem Knall zerreißt, zerbricht auch in ihm etwas. Er kann nicht länger verdrängen, dass er eigentlich sein gesamtes bisheriges Leben unbewusst gegen seine äußere weibliche Hülle gekämpft hatte und er in seinem Inneren immer ein Mann gewesen war. Der entscheidende Schritt passiert, als ihn die Mutter seiner damaligen Freundin darauf anspricht, ob er nicht über eine Geschlechtsanpassung nachdenken wolle. „In diesem Moment hat es bei mir Klick gemacht, und alles war klar. Bis dahin hatte ich kein Wort dafür, keine Erklärung“, sagt Buschbaum heute. „Ich wusste nichts über Transsexualität. Dann habe ich eine Nacht darüber nachgedacht, habe recherchiert und alles fügte sich zusammen. Von mir ist damals im November 2007 eine große Last gefallen, da gab es kein Zurück mehr.“ Er beschließt, sich einer Hormonbehandlung zu unterziehen und sich zum Mann umoperieren zu lassen.

Filmautorin: Ilka aus der Mark

Text: Hubert Filser

## Wie entsteht Transsexualität?



Ein männliches Gehirn in einem weiblichen Körper könnte erklären, warum manche Frauen wie ein Mann fühlen

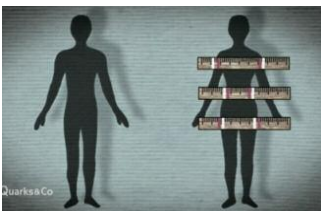
Ob eine Frau tatsächlich wie eine Frau fühlt oder doch wie ein Mann, entscheidet sich höchstwahrscheinlich schon im Mutterleib. Schon in den ersten Wochen der Schwangerschaft werden die Weichen für die Gehirnentwicklung festgelegt. Der kurzfristige Einfluss von männlichen Sexualhormonen könnte dann das Gehirn eines weiblichen Embryos „vermännlichen“. Ein männliches Gehirn in einem weiblichen Körper könnte das Phänomen „Frau-zu-Mann-Transsexualität“ erklären. Es ist jedoch heute nur in Ausnahmefällen möglich, mit Sicherheit nachzuweisen, welchen Konzentrationen von Sexualhormonen ein Mensch im Mutterleib ausgesetzt war. Das gilt beispielsweise für bestimmte Stoffwechselerkrankungen, die sich nach der Geburt bestimmen lassen. Selbst wenn solche Mädchen noch als Säuglinge mit weiblichen Hormonen behandelt werden, verhalten sie sich später wie Jungs. Sie spielen lieber mit Jungs, kleiden sich wie ein Junge und gehen manchmal sogar in die Umkleidekabine für Jungs. Genauso verhalten sich fast alle Frau-zu-Mann-Transsexuellen in ihrer Jugend. Vielleicht haben also tatsächlich männliche Hormone schon im Mutterleib die Weichen in Richtung Transsexualität gestellt.

### Eine rätselhaftes Syndrom kommt bei Frau-zu-Mann-Transsexuellen häufiger vor



Das polyzystische Ovarialsyndrom kommt bei der Hälfte der Frau-zu-Mann-Transsexuellen vor

Dafür spricht auch die Beobachtung, dass das sogenannte polyzystische Ovarial-Syndrom bei Frau-zu-Mann-Transsexuellen überraschend häufig auftritt. Bei diesem Syndrom sind die Eierstöcke der betroffenen Frauen von vielen Zysten durchsetzt. Das liegt daran, dass die Eier, sich nicht wie sonst üblich beim Eisprung lösen. Eine Studie von Kieler Sexualmediziner konnte das polyzystische Ovarialsyndrom bei 50 Prozent der untersuchten Frau-zu-Mann-Transsexuellen nachweisen. Bei anderen Frauen kommt es nur in fünf Prozent der Fälle vor. Die Entstehung dieses Syndroms führen Experten heute – genau wie die Frau-zu-Mann-Transsexualität – ebenfalls auf den Einfluss männlicher Hormone im Mutterleib zurück. Außerdem könnte ein weiteres Symptom des polyzystischen Ovarialsyndroms die Entstehung von Transsexualität begünstigen. Die betroffenen Frauen haben nämlich auch im Erwachsenenalter einen erhöhten Testosteronspiegel. Dieses männliche Sexualhormon könnte dazu beitragen, dass manche Menschen wie ein Mann fühlen und denken, obwohl sie einen weiblichen Körper haben.



Frau-zu-Mann-Transsexuelle weisen schon vor der Hormonbehandlung eher „unweibliche“ Körperproportionen auf

### Frau-zu-Mann-Transsexuelle haben schon vor der Hormonbehandlung einen „unweiblichen“ Körper

Eine erhöhte Konzentration von männlichen Sexualhormonen könnte auch erklären, warum Frau-zu-Mann-Transsexuelle eher männliche Körperproportionen aufweisen. In einer Studie haben Kieler Sexualmediziner eine Reihe von Frau-zu-Mann-Transsexuellen vermessen und dabei festgestellt, dass ihr Taille nicht so schlank, ihre Schultern breiter und ihre Hüften schmaler sind als bei anderen Frauen.

### Die Familiensituation trägt ebenfalls zur Entstehung von Transsexualität bei



Frau-zu-Mann-Transsexuelle neigen in ihrer Kindheit dazu, den abwesenden Vater zu idealisieren

Die Wirkung von männlichen Hormonen kann viele Symptome der Frau-zu-Mann-Transsexualität erklären. Allerdings müssen höchstwahrscheinlich noch andere Faktoren hinzukommen, damit eine Frau wie ein Mann fühlt. Schließlich gibt es etliche Frauen, die ebenfalls einen erhöhten Spiegel männlicher Sexualhormone aufweisen oder sogar schon im Mutterleib männlichen Hormonen ausgesetzt waren und trotzdem wie eine ganz normale Frau fühlen. Damit es tatsächlich zu einer Frau-zu-Mann-Transsexualität kommt, müssen noch andere Einflüsse hinzukommen. Experten haben nach solchen Faktoren in der Familiensituation von Transsexuellen gesucht und dabei sind ihnen einige Besonderheiten aufgefallen. Beispielsweise haben sich die Mütter von Frau-zu-Mann-Transsexuellen oft einen Jungen gewünscht. Die jungenhaften Verhaltensweisen ihrer Tochter würde eine solche Mutter eher fördern und positiv verstärken. Außerdem fehlt in den Familien von Frau-zu-Mann-Transsexuellen überdurchschnittlich häufig der Vater. Die Töchter neigen dann dazu, den Vater zu idealisieren und versuchen vielleicht gerade deswegen, sich typisch männlich zu verhalten.

### Das Gehirn von Frau-zu-Mann-Transsexuellen verhält sich männlich



Bei Tests im Kernspintomographen zeigen Frau-zu-Mann-Transsexuelle dieselben Aktivierungsmuster, wie Männer

Es gibt vermutlich noch eine Vielzahl von bis jetzt unbekanntem Faktoren, die die Entstehung von Frau-zu-Mann-Transsexualität begünstigen. Noch bleiben bei diesem Phänomen viele Rätsel ungeklärt. Sicher wissen Experten im Moment nur eins: Das Gehirn von Transsexuellen verhält sich entsprechend ihrem gefühlten Geschlecht. In Tests im Kernspintomographen schneiden Frauen, die wie Männer fühlen, genauso ab wie nicht-transsexuelle Männer in der Kontrollgruppe. Dabei ist es völlig egal, ob dieser Test das räumliche Vorstellungsvermögen überprüft oder die sexuelle Erregbarkeit. Wie es dazu kommt, können Wissenschaftler allerdings immer noch nicht vollständig erklären. Das liegt aber nicht nur daran, dass es sich um ein schwieriges wissenschaftliches Problem handelt. Experten, die in diesem Feld arbeiten, beklagen immer wieder, wie schwierig es ist, Forschungsgelder für Studien zum Thema Transsexualität zu bekommen. Dabei haben viele Transsexuelle, wie Balian Buschbaum, ein großes Interesse daran, zu verstehen, was mit ihnen los ist.

Autorin: Kristin Raabe

## Intersexualität: Weder Frau noch Mann?



Es gibt Frauen – und es gibt Männer. Und viele Menschen glauben, dass jeder Mensch entweder eine Frau oder ein Mann ist. Doch eine eindeutige Zuordnung zum männlichen oder weiblichen Geschlecht ist keine Selbstverständlichkeit! Bei etwa jedem 200. bis 5000. Menschen sind die Grenzen zwischen den Geschlechtern nicht eindeutig – in Deutschland also bei etwa 16.000 bis 400.000 Menschen. Diagnose: intersexuell – dafür kann es viele Gründe geben.

Bis zur Pubertät sieht sie aus wie ein Mädchen. Aber sie bekommt weder ihre Menstruation noch wachsen ihre Brüste. Die Ärzte stellen fest: Sie hat zwar eine Gebärmutter, aber keine Eierstöcke. Erst bei einer Gen-Untersuchung kommt heraus: Das Mädchen ist ein genetischer Junge: Es hat ein X- und ein Y-Chromosom. Die Ursache für das widersprüchliche Erscheinungsbild ist eine kleine Mutation auf dem Y-Chromosom – und zwar auf dem sogenannten SRY-Gen. Dort ist der Bauplan für die Produktion eines entscheidenden Eiweißmoleküls gespeichert. Wenn dieser Bauplan korrekt abgelesen wird, funktioniert das Eiweißmolekül und kann die Entwicklung der männlichen Geschlechtsorgane steuern. Ist das SRY-Gen jedoch defekt, wird ein fehlerhafter Bauplan abgelesen. Die Folge: Das Eiweißmolekül funktioniert nicht – und es werden keine männlichen Geschlechtsorgane gebildet.

Seltener sind Fälle, in denen Merkmale beider Geschlechter sichtbar nebeneinander auftreten. Die möglichen Ursachen dafür sind vielfältig. Der häufigste Fall: Zu einem männlichen Chromosomensatz kommt ein weiteres X-Chromosom hinzu. Dadurch wird der Körper insgesamt weiblicher, in der Pubertät kommt es sogar zu Brustwachstum.

Sogar ein eindeutig weiblicher Chromosomensatz (X X) kann zu einem eher männlichen Erscheinungsbild führen. In diesem Fall sind nicht die Geschlechts-Chromosomen verantwortlich, sondern das Chromosom 6. Liegt auf diesem Chromosom eine schwere Mutation vor, produziert die Nebenniere zu viel männliche Hormone. Es entwickeln sich weibliche Geschlechtsorgane – aber mit männlichen Tendenzen; zum Beispiel eine stark vergrößerte Klitoris.

Werden Kinder mit Merkmalen beider Geschlechter geboren, finden auch heute noch unmittelbar nach der Geburt Operationen an ihnen statt. Die Mediziner richten sich dabei häufig nur nach dem ersten Augenschein und liegen daher meist falsch. Die betroffenen Kinder leiden ihr ganzes Leben unter dieser Fehlentscheidung.

Informieren Sie sich jetzt über dieses Tabu-Thema – der Quarks-Film. Jetzt angucken.

Filmautorin: Katharina Adick

### **Zusatzinfos (Fachausdrücke, Erklärungen):**

#### *Intersexualität / Transsexualität*

*Unter dem Begriff Intersexualität fassen Mediziner alle körperlichen Erscheinungsformen zusammen, bei denen das Geschlecht einer Person nicht eindeutig der männlichen oder der weiblichen Kategorie zugeordnet werden kann.*

*Bei Transsexualität dagegen sind die Menschen körperlich eindeutig einem bestimmten Geschlecht zugehörig, empfinden sich aber als Angehörige des jeweils anderen Geschlechts.*

*Die Begrifflichkeiten haben sich in der Praxis etabliert, sie stoßen aber auch auf Kritik: So besagt eine Theorie, Transsexualität sei nur eine hirnpfysiologische Art der Intersexualität. Außerdem wird generell kritisiert, die begriffliche Differenzierung sei eine bloße Folge unseres verengten gesellschaftlichen Geschlechterbildes, das von der strengen Teilung zwischen Mann und Frau ausgeht – die zahlreichen existierenden Zwischenformen, die sich der Normierung entziehen, aber nicht fassen kann.*

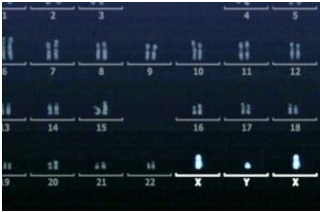
## **Die große Prüfung – das ärztliche Begutachtungsverfahren**



Wer sich einer geschlechtsanpassenden Operation unterziehen möchte, braucht mehrere ärztliche Gutachten. Mithilfe von Gesprächen soll die Transsexualität eindeutig diagnostiziert werden, denn die Operation kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Quarks & Co trifft Professor Doktor Wolfgang Senf. Er ist einer der Gutachter. Wie er versucht, sich ein Bild zu machen, sehen Sie im Film. Jetzt angucken.

Filmautorin: Ilka aus der Mark

## Die große Operation – *wie die Geschlechtsanpassung funktioniert*



Für viele Transsexuelle ist er der Erlöser. Doktor Paul Daverio kann das körperliche Geschlecht eines Menschen verändern – in einer neunstündigen Operation. Seinen Lösungsansatz entwickelt Daverio 1986. Mit mehreren Teams, die gleichzeitig arbeiten, kann er die gesamte Geschlechtsanpassung von Frau zu Mann in einer einzigen Operation durchführen.

Auf diese Weise hat Paul Daverio bisher über 550 transsexuellen Frauen zu ihrem männlichen Wunschkörper verholfen. Sehen Sie im folgenden Film, welche Schritte bei der Operation nötig sind und was Paul Daverio zu der Kritik zu sagen hat, er würde Gott ins Handwerk pfuschen.

Filmautor: Ulf Kneiding

## Lesetipp

### **Blaue Augen bleiben blau**

Autor: Balian Buschbaum  
Verlagsangaben: Krüger Verlag, Frankfurt 2010  
ISBN: 978-3810526199  
Sonstiges: 256 Seiten, 17,95 Euro

Es gibt Menschen, die schreiben ein Buch über ihr Leben, ohne wirklich etwas zu sagen zu haben. Sportler gehören oft zu dieser Kategorie. Balian Buschbaum ist zwar auch Sportler, und sein Buch „Blaue Augen bleiben blau“ könnte man auch als Lebensbericht lesen, doch im Kern geht es bei seinen sehr persönlichen Ausführungen um etwas anderes. Buschbaum will dem Leser das Gefühl vermitteln, wie wichtig es ist, seinen inneren Kern zu finden. Klar schreibt er auch über Männer und Frauen, über Spitzensport und sexuelle Beziehungen, über seine Transsexualität und was bei der Operation zu beachten ist. Doch die Botschaft dahinter ist fundamentaler: Finde heraus, wer du wirklich bist und geh deinen Weg.



## Linktipps

### **Verein Aktion Transsexualität & Menschenrecht e.V. (ATME)**

[http://atme-ev.de/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=23&Itemid=12](http://atme-ev.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=23&Itemid=12)

Eine Zusammenfassung über die aktuellen Erkenntnisse zu den biologischen Ursachen für Transsexualität.

### **Institut für Sexualmedizin der Universität Kiel**

<http://www.uni-kiel.de/sexmed/>

Die Kieler Sexualmediziner gehören zu den wenigen Forschungsgruppen, die Transsexualität wissenschaftlich untersuchen.

### **Informationsseite zum Thema Geschlechtsanpassung**

<http://www.chirurgie-portal.de/plastische-chirurgie/geschlechtsumwandlung-frau-zu-mann.html>

Hier finden Sie Informationen zu der Frage, wann eine Geschlechtsanpassung durchgeführt wird, welche Untersuchungen durchgeführt werden, was bei einer Operation gemacht wird, bis hin zu Risiken und möglichen Komplikationen.

### **Geschlechtsangleichende Operationen bei Frau-zu-Mann-Transsexuellen mit Phalloplastik**

<http://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2010/4861/>

Vergleich verschiedener Operationstechniken sowie Einschätzung der Operationsergebnisse (Doktorarbeit)

### **Begutachtungsverfahren - Merkblatt für Betroffene**

<http://www.rk-essen.lvr.de/behandlungsangebote/ambulanzen/transsexmerkblatt122011.pdf>

Die Universität Duisburg-Essen hat ein übersichtliches Merkblatt ins Netz gestellt, mit dem Betroffene sich über die einzelnen Schritte auf dem Weg der Geschlechtsanpassung informieren können. Es werden auch konkrete Ansprechpartner genannt, bei denen man weitere Nachfragen stellen kann.

Impressum:

Herausgegeben  
vom Westdeutschen Rundfunk Köln

Verantwortlich:  
*Quarks & Co*  
Claudia Heiss

Redaktion:  
Wolfgang Lemme

Gestaltung:  
Designbureau Kremer & Mahler

Bildrechte:  
Alle: © WDR

© WDR 2011